

BLITZGEDANKEN

Was hat die Massentierhaltungs-Initiative mit den AHV-Vorlagen gemeinsam? In beiden findet man, wenn man will, «Schweinereien». Es hängt natürlich davon ab, auf welcher Seite man steht. Als Befürworter der Massentierhaltungs-Initiative ist es eine Schweinerei, wie Schweine und andere Nutztiere teilweise gehalten werden. Auf der Fläche eines PW-Parkplatzes dürfen in der Schweiz bis zu elf Schweine gehalten werden. Eine Sau benötigt laut Gesetz lediglich 0,9 m² Fläche, um zu gedeihen. Auch Auslauf ist nicht unbedingt zwingend. Die Anpassungen verteuern das Fleisch, dafür wird die Haltung gerechter. Eine weitere Schweinerei passiert bei der AHV Mini-revision. Dort soll das Bezugsalter auch für Frauen auf 65 Jahre erhöht werden. Das ist laut Gegner so unfair, dass das ebenfalls einer Schweinerei gleichkommt. Da haben Frauen die

letzten Jahrzehnte sowieso schon wegen der unbezahlten Hausarbeit in die Röhre geguckt und jetzt sollen sie auch noch die AHV retten. Die Männer stehen derweil daneben und finden das sauglatt.

Da der Beitrag der Frauen zur Rettung der AHV, zumindest bis 2030, nicht reicht, soll auch noch die Mehrwertsteuer erhöht werden.

Das ruft dann alle Geschlechter und Generationen auf den Plan – meinen Sohn zum Beispiel. Er soll auf seine Bücher und Computerspiele in Zukunft also ebenfalls 0,4% mehr Mehrwertsteuer bezahlen, obwohl er noch nicht einmal die Chance hat mitzureden. Auf seine Frage, wieso er jetzt die Versäumnisse seiner Vorfahren mitfinanzieren soll, konnte ich ihm keine vernünftige Antwort geben.

Daraufhin hat er mir relativ deutlich zum Ausdruck gebracht, dass er diese 0,4% beim Sackgeld ausgeglichen haben muss. Verhandlungsspielraum gibt es aus seiner Sicht nicht, da meine Generation schliesslich ebenfalls für das Loch in der AHV-Kasse verantwortlich sei.

Jetzt darf ich nicht nur die Mehrwertsteuererhöhung meiner Ausgaben zahlen, sondern auch jene meiner Kinder. Das finde ich jetzt aber doch eine ziemliche Schweinerei.

Guido Sauschlecht